

Was Tunkin zu der Zeit war, ehe es noch eine Provinz von Sina wurde; davon wird man nie etwas zuverlässiges erfahren können. Es ist wahrscheinlich daß die Eingeborenen des Landes dazumahl noch nicht zu schreiben wußten, denn man findet kein einziges unterrichtendes Denkmahl davon. Was die neuen Historiker darüber aufgezeichnet haben, sind weiter nichts als Nachersählungen abgeschmackter Volksfagen, die keinen Glauben verdienen. Unterdessen hat dieses Land, von vielen Jahrhunderten her, die sinesischen Schriftzüge, und einen Theil ihrer Gesetze und Gebräuche angenommen, die noch befolgt werden, welches wenigstens eine grosse Verbindung zwischen diesen beyden benachbarten Völkern voraussetzt. Ob diese Verbindung freywillig, oder das Werk eine Eroberung war? dieses weiß man nicht. Soll man den sinesischen Chroniken trauen, so erstreckten sich vor diesem die Gränzen dieses weitsläufigen Reichs, bis nach Siam, und dann machte Tunkin gewiß einen Theil davon aus. Seine Lage stellte es den ersten Anfällen der Sieger bloß, und es mußte um diese Zeit dem sinesischen Staat, doch nicht auf lange, einverleibt worden seyn: denn, kaum hatten sich die kaiserlichen Heere entfernt, so kamen die Locarn vom Gebirge herunter, und machten sich Meister von Tunkin. Ihr Oberhaupt hieß Ding, und warf sich zum Könige auf, aber seine Regierung fiel den Einwohnern so unerträglich, daß sie sich öffentlich gegen ihn auflehnten, er kam in dem Aufruhr um. Vermuthlich hatten die Sineser die Hand dabey im Spiel: es folgten bürgerliche Kriege, die zwischen  
schen